

XII.

Ueber das Vorkommen von *Galleria mellonella*.

Von H. Putze.

Auf einer, Ende Juli 1875 unternommenen Excursion kamen wir in der Nähe der Kupfermühle bei Friedrichsruh an circa 30 Stück Bienenstöcke. Befremdend war es, bei der günstigen Jahreszeit das sonst so rege Leben der Bienen an den Fluglöchern zu vermissen; man war veranlasst, es dem sich stark entwickelnden Gewitter zuzuschreiben. Jedoch als auch nach dessen Verlauf bei heiterem Wetter sich die Bienen sehr sparsam und träge sehen liessen, untersuchten wir die Sache näher. Ein Bienenkorb wurde vorsichtig aufgehoben, woraus sich ein penetranter Geruch verbreitete; (derselbe Umstand, der den seligen Rösel von Rosenhof bei Uebersendung der Wachsmotte veranlasste, zu glauben, es hätte sich Jemand mit ihm einen schlechten Spass machen wollen). Wir waren nun auf der besten Spur, als sich schleunigst ein Exemplar der *Galler. mellonella* aus dem Staube machte. Aergerlich über den Verlust wurde weiter gesucht. Es fanden sich aber ausser einer kolossalen Menge Raupenkoth, todten Bienen und Wachsüberresten nur die leeren Puppenhüllen (in eingesponnenen Cocons) der Motte. So ging es bei vier Körben, von denen im letzten dicht bei einander einige Nester der Mörtelbiene (als Nymphe) sowie der Schmetterling von *Cossus ligniperda* mit ausgekommener Puppe ohne Gespinnst tief im Wachs steckend, sich vorfand. Es war, wie gesagt, jedes Leben der ursprünglichen Bewohner, sowie ihrer Verderber, erloschen. Im fünften Korbe endlich machte beim Umstürzen eine ganze

Legion von Wachsmotten sich bemerklich und versuchten unter die tiefer liegenden Waben zu kriechen. Viele entflohen, kehrten aber nach stürmischem Fluge wieder zu ihrem Raubnest zurück. Hier fanden wir das Insect in seiner ganzen Entwicklung, vom Ei bis zum Schmetterling, woraus sich mit Bestimmtheit schliessen lässt, dass vom Frühling bis zum Winter die fortwährende Erzeugung neuer Generationen vor sich geht. Ein zweiter Beweis dafür ist der, dass von einigen in der Gefangenschaft gezogenen Raupen bis dato die fünfte Generation erzielt wurde. Das Endresultat unserer Untersuchung erwies, ausser den noch vorgefundenen, angefangenen Nestzellen von *Vespa crabro*, dass von 30 Bienenkörben nur 2 Körbe einzelne Bienen beherbergten, so furchtbar hatten diese Verderber gehaust. — Wie lebenszäh die Raupe ist beweist dass, obwohl in der Gefangenschaft die Nahrung (Wachs) bis auf ein Minimum reducirt war, (im Verhältniss zu den freilebenden) dieselben ungestört ihre Entwicklung durchmachten; natürlich erschienen in Folge erwähnten Umstandes die Schmetterlinge in der letzten (vierten Generation) um die Hälfte kleiner.

XIII.

Weitere Bemerkungen über *Galleria mellonella*.

Von Ernst Winter.

Die Wachsmotte, *Galleria mellonella* L. (Synonym: *Tinea mellonella* L.) finden wir auf allen Bienenständen. Sie nistet am liebsten in alten Wachstafeln, welche vollständig von ihr zerstört werden. Bei bevölkerten Bienenwohnungen kann das aber nur stattfinden, wenn das Volk sehr schwach ist, und keine Königin hat. Weiselrichtige, volkreiche Stöcke lassen die Motte nicht aufkommen, wenigstens lassen sie ihren Bau nicht zerstören, sondern werfen die Maden heraus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Putze H.

Artikel/Article: [XII. Ueber das Vorkommen von Galleria mellonella 241-242](#)